

# daily focus

## Aktienmärkte

### US-Aktienmärkte

DowJones: +0.39%, S&P500: +0.25%,  
Nasdaq: -0.09%

### Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.18%, DAX: -0.70%,  
SMI: -0.23%

### Asiatische Aktienmärkte

Nikkei 225: +0.06%, HangSeng: +0.80%,  
S&P/ASX 200: +0.02%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete mit Kursgewinnen in den Handelstag, büsste diese aber bereits im Verlaufe des Vormittages ein. Zu Handelsschluss verlor der Leitindex **SMI** 0.2%. Rezessionsängste in Zusammenhang mit dem andauernden Handelskonflikt zwischen den USA und China keimte bei den Anlegern auf und sorgte für Verunsicherung. Hinzu kam die inverse Zinskurve in den USA, die als Vorbote einer möglichen Rezession gesehen wird. Unter den SMI-Titeln präsentierten gestern der Sanitärtechniker Geberit und das Telekomunternehmen Swisscom ihre Zahlenkränze zum abgelaufenen 1. Halbjahr 2019. Während **Geberit** (+0.7%) mit dem Zwischenbericht die Markterwartungen erfüllen konnte, gehörte **Swisscom** mit einem Minus von 1.4% zu den Tagesverlierern. Swisscom enttäuschte auf Stufe Umsatz, konnte jedoch auf Stufe EBITDA und Reingewinn die Erwartungen erfüllen. Der Heimmarkt Schweiz zeigte eine stärkere Abschwächung als erwartet. Die Grossbankentitel **Credit Suisse** (+0.8%) und **UBS** (+0.3%) erholten sich gestern etwas, nachdem sie in den Vortagen starke Kursabgaben zu verzeichnen hatten. Daneben gehörten **Alcon** (+1.3%) und **Nestlé** (+0.4%) ebenfalls zu den Gewinnern, wohingegen die Pharmakonzerne **Roche** (-0.2%) und **Novartis** (-1.3%) schwächelten. Die Luxusgüterkonzerne **Swatch** (-0.7%) und **Richemont** (-1.0%) litten weiterhin unter den schwachen Konjunkturdaten aus China, der angespannten Situation in Hongkong sowie dem schwelenden Handelskonflikt. Am breiten Markt verloren die Aktien des Lift- und Rolltreppenherstellers **Schindler** (-3.1%) einen Tag nach der Präsentation der Halbjahreszahlen weiter an Boden. Negative Analystenkom-

mentare belasteten zusätzlich. Die Immobilienfirma **PSP** übertraf mit dem gestern vorgelegten Zahlenset die Markterwartungen, was zu einem Kursanstieg von 2.7% führte.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** schlossen gestern nach einem volatilen Handelstag uneinheitlich, nachdem sie am Mittwoch starke Kurseinbussen verzeichneten. Während der US-Leitindex **DowJones** (+0.4%) und der breiter gefasste **S&P500** (+0.3%) mit positiven Vorzeichen schlossen, verlor der technologielastige **Nasdaq** 0.1%. Auf Sektorebene schwangen die Bereiche **nichtzyklischer Konsum** und **Industrie** obenaus, wohingegen die Sektoren **Energie** und **Grundstoffe** schwächelten. Das US-Einzelhandelsunternehmen **Walmart** präsentierte gestern vorbörslich ein Update zum abgelaufenen Quartal. Der Umsatz konnte um 1.8% auf USD 130.4 Mrd. gesteigert werden. Vor allem das US-Geschäft und insbesondere der Onlinehandel entwickelten sich sehr erfreulich, wohingegen die Sparte International unter dem starken US-Dollar litt. Der operative Gewinn reduzierte sich um 2.9% auf USD 5.6 Mrd. Walmart verdiente im 2. Quartal USD 3.6 Mrd., nach einem Verlust von USD 861 Mio. im Vorjahresquartal. Jedoch lastete damals eine Abschreibung in Bezug auf den Verkauf des Brasilien-Geschäfts auf dem Gewinn. Für das Gesamtjahr zeigt sich Walmart zuversichtlicher und hebt unter anderem die Prognose für den Gewinn je Aktie an. Mit dem Zahlenset übertraf Walmart die Markterwartungen, die Aktie avancierte gestern um 6.1%. **General Electric** (-11.3%) musste gestern Federn lassen. Grund dafür war ein Artikel, wonach GE die Bilanz beschönigt haben soll. Das Management dementierte indes den Vorwurf.

Die **europäischen Aktienmärkte** beendeten den gestrigen Handelstag einheitlich mit negativen Vorzeichen. Der Schlagabtausch zwischen den USA und China führt weiterhin zu Verunsicherungen und sorgte gestern für starken Kursschwankungen. Der italienische Leitindex **FTSE MIB** büsste 2.5% ein, während der deutsche Leitindex **DAX** um 0.7% nachgab. Auf Sektorebene schwangen in der Eurozone die **Versorger** und der Bereich **nichtzyklischer Konsum** obenauf, wohingegen die Bereiche **zyklischer Konsum** und **Immobilien** Kursverluste zu verzeichnen hatten. Die Fluggesellschaft **Lufthansa** büsste gestern 5.3% ohne nennenswerte Neuigkeiten ein. Seit Jahresanfang verlor die Aktie bereits über 40% an Wert.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

## Kapitalmärkte

### Renditen 10 J

USA: 1.539%; DE: -0.716%; CH: -1.198%

Die Renditen sogenannt sicherer Staatsanleihen mussten auch gestern wieder Federn lassen. Erstmals seit Sommer 2016 fiel die Rendite des 10-jährigen US-Treasury wieder unter die Marke von 1.50%. Auch die Renditen in Europa und der Schweiz fielen weiter und erreichten neue Allzeittiefst. Die Aussagen des finnischen EZB-Ratsmitglieds Olli Rehn, wonach zu viel Stimulus besser sei als zu wenig, halfen den Renditen ebenfalls nicht. Immerhin konnte sich die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihe gegen Abend wieder etwas fangen, so dass aktuell die Zinskurve in den USA nicht mehr invers ist.

## Währungen

**US-Dollar in Franken:** 0.9788

**Euro in US-Dollar:** 1.1103

**Euro in Franken:** 1.0868

Während überraschend positive Konjunkturdaten beim US-Dollar für etwas Auftrieb sorgten, setzten die Aussagen des finnischen EZB-Ratsmitglieds Olli Rehn betreffend einer deutlichen Lockerung der Geldpolitik den Eurokurs zumindest gegenüber dem Greenback etwas unter Druck. Das Währungspaar EUR/CHF blieb dagegen weitestgehend stabil.

## Rohstoffmärkte

**Ölpreis WTI:** USD 55.34 pro Fass

**Goldpreis:** USD 1'519.25 pro Unze

An den Rohstoffmärkten gab es gestern für einmal wieder einen etwas ruhigeren Handelstag. Zwar hatten die USA am Mittwochabend einen überraschenden Anstieg der Rohölreserven vermeldet, was für Preisdruck sorgte. Doch besser als erwartete Konjunkturdaten glichen das Kräfteverhältnis am Ölmarkt wieder aus.

## Wirtschaft

### USA: Industrieproduktion (Juli), MoM

letzte: +0.2% erwartet: +0.1%; aktuell: -0.2%

Die Industrieproduktion in den USA zeigt ein gemischtes Bild. Einerseits wurden die Produktionsdaten des Vormonats nach oben revidiert. Andererseits zeigen nun die Julidaten einen Rückgang um 0.2%. Für Belastung sorgte im Juli vor allem der Bergbau, der die Produktion um 1.8% reduzierte. Die Warenherstellung im verarbeitenden Gewerbe ging allerdings ebenfalls zurück, wenn auch nur um 0.4%. Die Versorger erhöhten

demgegenüber ihre Aktivität um 3.1%. Die Kapazitätsauslastung ist entsprechend zurückgeglitten und notiert bei 77.5%. Dies ist rund 2% unterhalb des historischen Mittels.

### USA: Detailhandelsumsätze (Juli), MoM

letzte: +0.3%; erwartet: +0.3%; aktuell: +0.7%

Die Umsätze im US-Einzelhandel sind im Juli deutlich stärker gewachsen als erwartet. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Detailhandelsumsätze um 0.7%. Ohne die schwankungsanfälligen Autoumsätze stiegen die Einzelhandelsumsätze gar um 1.0%. Dies zeigt, dass die US-Konsumenten trotz der derzeit bestehenden Unsicherheiten weiterhin gewillt sind, Geld auszugeben.

### USA: Philadelphia Fed Geschäftsklima (Aug.)

letzte: +21.8; erwartet: +9.5; aktuell: +16.8

Der gestern veröffentlichte Geschäftsklimaindex der Philadelphia Fed, welcher die Aktivität im Industriesektor misst, ist weniger stark als erwartet zurückgeglitten. Mit +16.8 Punkten bleibt er somit weiterhin über dem Wert von null Punkten, was mit einer Expansion der Wirtschaftsaktivität gleichzusetzen ist. Positiv zu werten ist, dass insbesondere die beiden wichtigen Komponenten «Auftragseingang» und «Offene Aufträge» noch einmal leicht angestiegen sind und nach wie vor auf hohen Niveaus notieren. Weiterhin gut werden auch die Erwartungen für die nächsten 6-12 Monate bewertet.

### USA: Empire-State Manufacturing Index (Aug.)

letzte: +4.3; erwartet: +2.0; aktuell: +4.8

Auch im US-Bundesstaat New York bleibt die Stimmung in der Industrie gemäss der monatlichen Befragung von Unternehmensvertretern durch die New York Federal Reserve Bank weiterhin gut. Der Empire-State Manufacturing Index hat sich im August entgegen den Erwartungen noch einmal leicht verbessert. Auch hier sticht insbesondere die Komponente «Auftragseingang» positiv hervor. Beide Stimmungsindikatoren deuten somit darauf hin, dass die US-Wirtschaft unverändert solide unterwegs ist.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.